

InterCard behauptet sich in herausfordernden Zeiten

Unternehmen verzeichnet acht Millionen Euro Umsatz / 20 neue Arbeitsplätze seit Börsengang

Villingen-Schwenningen (spr). Sehr zufrieden mit der Entwicklung des Unternehmens und der Leistung des Managements zeigten sich die Aktionäre der InterCard AG Informationssysteme bei der Hauptversammlung: Alle Beschlussvorlagen wurden mit großer Mehrheit gebilligt.

Neben Änderungen an der Satzung, die zum Beispiel durch neue gesetzliche Vorgaben wie der Aktionärsrichtlinie notwendig waren, verlängerten die Aktionäre auch die Ermächtigung für die Gesellschaft, eigene Aktien in einer Menge von bis zu zehn Prozent des Grundkapitals zu kaufen. »Es gibt bestimmt viele Unternehmen, die sich wünschen, in den vergangenen beiden schwierigen Jahren so gute Ergebnisse einzufahren«, lobte ein Aktionär.

InterCard hatte mit knapp acht Millionen Euro Umsatz und einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 420 000 Euro die prognostizierten Zahlen fast exakt erreicht und somit das erfolgreich ausgebaut, was Börsianer einen erfolgrei-

chen »track-record« nennen. Das Ergebnis pro Aktie beläuft sich auf 24 Cent.

Vorstandsvorsitzender Gerson Riesle sagte, das Unternehmen habe sich in herausfordernden Zeiten als innovativer, leistungsstarker und verlässlicher Partner der Kunden profilieren können. Zusam-

men mit der schnellen Verfügbarkeit von Lösungen auf dem neuen Sicherheitsstandard DESFire habe dies eine Reihe neuer Kunden überzeugt, InterCard zu beauftragen.

Der positive Trend habe sich im ersten Halbjahr fortgesetzt, sagte Finanzvorstand



Zufrieden mit der Entwicklung der InterCard AG Informationssysteme: Vorstandsvorsitzenden Gerson Riesle (links) im Gespräch mit einem Aktionär.

Foto: Preuß

Manfred Bösinger. InterCard rechnet im laufenden Jahr mit einer Umsatzsteigerung auf 8,5 Millionen Euro bei weiter verbessertem Ergebnis. Mit einer Eigenkapitalquote von 51 Prozent sieht er InterCard solide finanziert.

Strategisch will das Management das Geschäftsmo-



dell diversifizieren. Neben dem Systemgeschäft mit hochkomplexen Nutzungsanwendungen mit multifunktionalen Chipkarten ist geplant, ein skalierbares Produkt und OEM-Geschäft aufzubauen. Das bedeutet: Einzelne Lösungen von InterCard wie das Druckmanagement oder Produkte wie ein Multifunktions-Terminal sollen direkt mit Produkten zum Beispiel von großen Büromaschinenher-

stellern vertrieben werden. Verhandlungen darüber laufen bereits.

Einen weiteren Zukunftsmarkt bildet sich mit dem sogenannten eTicket, dem elektronischen Fahrausweis im öffentlichen Personennahverkehr. Hier sei InterCard an einem großen Projekt im Ruhrgebiet beteiligt, erläuterte Technikvorstand Wolfgang Kübler, das im Herbst in Betrieb gehen werde. »Erstmals werden dann komplexe Anwendungen im Nahverkehr und die Funktionen im Hochschulbereich wie Bezahlen, Kopieren, Zugang oder Rückmeldung auf einer Chipkarte vereint.«

Um künftiges Wachstum bewältigen zu können, hat InterCard das Werben um hochqualifizierte Mitarbeiter intensiviert, führte Riesle aus. Seit dem Börsengang sind etwa 20 neue Arbeitsplätze geschaffen worden, und das Unternehmen wolle weiter wachsen. »Dies können wir nur durch erweiterte Entwicklungs- und Vertriebsressourcen realisieren.«